

Jahresbericht 2019



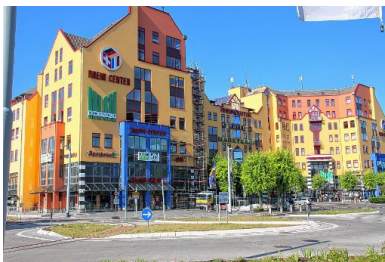
Suchthilfe ambulant im Landkreis Lörrach



bwlv Fachstelle Sucht Lörrach
Tumringer Str. 229
79539 Lörrach



bwlv Suchthilfe Drehscheibe
Spitalstr. 70a
79539 Lörrach



Außenstelle Weil a. Rhein



Außenstelle Rheinfelden



Außenstelle Zell i. Wiesental

Der bwlv ambulant im Landkreis Lörrach

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir schreiben diesen Jahresbericht im Frühjahr 2020 mitten in der Corona - Pandemie.
Viele Herausforderungen und Aufgaben stellen sich aktuell und binden die Kräfte.
Dennoch geben wir Ihnen gerne einen Überblick zu unserer Arbeit im Jahr 2019 -
bewusst in kürzerer Form, als Sie es gewohnt sind.

Fachstelle Sucht:

- ◆ unsere Betreuungszahlen liegen fast auf dem Niveau der Vorjahre: wir sind in der Zentrale und in den Außenstellen voll ausgelastet
- ◆ der weitaus größte Teil der Beratungen (78%) bezieht sich auf Probleme im Umgang mit **Alkohol**, 12% der Beratungen betreffen das Thema **Glücksspiel** und 10% der Beratungen wird von **Angehörigen** wahrgenommen

Suchthilfe Drehscheibe:

- ◆ mit der **intensiven Einzelfallhilfe** und dem **offenen Kontaktangebot** erreichen wir langjährig substituierte und chronisch abhängige Menschen, die einen großen individuellen Unterstützungsbedarf haben

Wir möchten Ihre Aufmerksamkeit auf „**Lichtblicke** “ aus unserem Arbeitsalltag lenken.
Dafür setzen wir uns ein - gemeinsam mit Ihnen als Geldgeber und als Kooperationspartner.
Im Herbst 2019 konnten wir eine langfristige neue Leistungsvereinbarung mit dem Landkreis Lörrach abschließen; damit verbunden ist eine zuverlässige Finanzierung unserer Einrichtungen, die es uns ermöglicht, in den nächsten Jahren zahlreiche inhaltliche und strukturelle Ziele umzusetzen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Beteiligten für die gute Kooperation und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Im Sinne des Teilhabeplans Sucht werden wir auch künftig unsere Klient*innen bestmöglich unterstützen und begleiten.

Mit herzlichen Grüßen



Rebekka Steimle
Leiterin der Fachstelle Sucht und der Suchthilfe Drehscheibe

Der bwlV ambulant im Landkreis Lörrach

Fachstelle Sucht:

mit unseren Beratungsangeboten sind wir für Sie da

- ◆ pro Monat bieten wir 80 Erstgespräche in der Zentrale und in den Außenstellen an
- ◆ 764 Betreuungen haben 2019 stattgefunden: davon 237 einmalige Beratungs-Kontakte
- ◆ 527 langfristige Betreuungen wurden im Laufe des Jahres begonnen
- ◆ 397 Betreuungen wurden im Jahr 2019 beendet: davon 70 % mit einer deutlichen Verbesserung der Problemlage bzw. einem erfolgreichen Abschluss

Behandlungsangebote

- ◆ 91 Personen haben wir in Rehabilitationsmaßnahmen (stationär oder ambulant) vermittelt
- ◆ 40 Personen haben eine ambulante Behandlung in unserer Fachstelle durchgeführt
- ◆ 50 Personen haben wir im Rahmen der therapeutischen Nachsorge begleitet

Suchthilfe Drehscheibe:

Hilfe zur Existenzsicherung bleibt zentrales Angebot

- ◆ im Kontaktladen gibt es rund 260 regelmäßige BesucherInnen
- ◆ Ø 24 Besucher täglich (Mo- Fr); an Samstagen Ø 20 Personen
- ◆ die regelmäßige Nutzung von Dusche, Kleiderkammer und Waschmaschine verdeutlicht die Notwendigkeit von lebenspraktischer Unterstützung
- ◆ weiter besteht ein großer Bedarf an kurzfristiger Hilfe, z.B. Klärungen mit Behörden ohne Terminvereinbarung

Unterstützung in komplexen Lebenslagen mit vielfältigen Kooperationspartnern

- ◆ gleichbleibende Anzahl an längerfristigen Betreuungen (111)
- ◆ 81 Personen in einmaligen Beratungskontakten
- ◆ 38 Betreuungen im Rahmen der aufsuchenden Arbeit in der JVA

Die sehr komplexen Problemlagen, die soziale und wirtschaftliche Not unserer langjährig suchterkrankten KlientInnen spiegeln sich in einem gleichbleibend hohen Beratungsbedarf wider und erfordern praktische Unterstützung durch Begleitung bei Behördengängen sowie durch Haus- und Krankenbesuche.

Lichtblicke

Ulrike Meißner, Fachstelle:

Über viele Jahre habe ich Herrn E. **intensiv begleitet**. Er ist alkoholabhängig mit einer zusätzlichen schweren Persönlichkeitsstörung. Seit Juni 2019 wartete er auf einen Wohnplatz in einer stationären Einrichtung für chronisch mehrfach beeinträchtigte Menschen. Diese Zeit war für ihn und für mich sehr anstrengend und herausfordernd. Herr E. benötigte ein bis zwei Mal pro Woche persönlichen Zuspruch, Ermutigung und Rückenstärkung. Im März 2020 war es dann geschafft: mit einer großen Erleichterung, dass er nun gut versorgt in einen neuen Lebensabschnitt starten kann.



Jeannette Reibold, Drehscheibe:

In der **JVA** überreichte mir ein Klient eine Zeichnung, mit der er den Verlauf seiner Sucht in einer Art Teufelskreis bildlich darstellte: eine Spritze steht sowohl für den Beginn des Konsums, als auch für die Bedrohlichkeit des Todes. Zu Beginn löste der Drogenkonsum noch ein Hoch an Gefühlen aus - die Welt war bunt und positiv. Mit der Zeit veränderte sich jedoch alles zum Negativen (Beschaffung der Droge, Kriminalität, Gewalt sowie gesundheitliche und psychische Probleme). Ihm bleibt nur der Traum auf ein „besseres Leben“, der ihm Kraft gibt, an seinem Abstinenzgedanken festzuhalten und für ein „normales“ gesellschaftlich integriertes Leben zu kämpfen.



Günter Zisselsberger, ehrenamtlich engagiert in der Drehscheibe:

Das **Männerfrühstück** in der Drehscheibe macht mir einfach Freude: das direkte persönliche Gespräch, der Austausch und die Offenheit. Unsere Besucher wachsen mir ans Herz und ich hoffe, dass sie die gegenwärtige Krise möglichst gut überstehen.

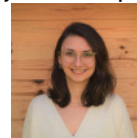
Nicole Klassa, Fachstelle:

Herr A. meldete sich 3 Jahre nach Beendigung seiner Nachsorgebehandlung. Er ist nun seit 3 Jahren abstinent, hat eine gute Arbeitsstelle und ist mit seinem Leben glücklich und zufrieden. Mit einem Lächeln im Gesicht betont er, dass er nun das **Ziel erreicht** hat, das er sich vor der Langzeittherapie gesetzt hatte.



Zita Cammann, Fachstelle:

Frau B. zweifelte nach einem Jahr an der Abstinenz ihres Ehemannes, weil sich aus ihrer Sicht eine sehr starke Wesensveränderung zeigte. Sie war sehr unzufrieden und tief verunsichert. Diese Belastung führte sie auf das Verhalten ihres abstinent lebenden Partners zurück. Im Laufe der **Angehörigenberatung** konnte sie ihren Blickwinkel zunehmend auf ihre eigene Situation richten. Überlegungen, sich von ihrem Partner zu trennen, hat sie inzwischen verworfen. Sie hat sich einer Theatergruppe angeschlossen, verbringt viel Zeit mit ihren Freundinnen und wird eine ambulante Psychotherapie beginnen.



Jenny Bauer, Drehscheibe:

Herr B. war mein erster Klient. Nach einem halben Jahr Obdachlosigkeit hatte er endlich ein Zimmer gefunden. Nun hatte er eine Krankmeldung zu spät bei der Krankenkasse eingereicht und kein Geld bekommen. Er bangte um seine Wohnung, und die Angst davor, wieder auf der Straße zu landen, wuchs täglich. **Wir schafften es zusammen**, dass er durch zwei Widersprüche, viele Telefonate und Gespräche mit seinem Vermieter diese Zeit ohne negative Folgen überstand. An dem Tag, als er den positiven Bescheid erhielt, kam er freudestrahlend zu mir in den Kontaktladen, umarmte mich und sagte, dass ich sein rettender Engel bin und er so froh und dankbar ist, dass es uns gibt.



Lichtblicke

Ann- Kathrin Landesvatter, Drehscheibe:

Im Jahr 2019 war es sehr schön, die gute Atmosphäre unter den Besucher*innen im **Kontaktladen** zu beobachten. Vor allem unser **Sommerfest** war sehr gut besucht und lud auch viele der sonst eher kurz angebundnen Leute zum Verweilen und sich unterhalten ein. Darüber freue ich mich sehr.



Kerstin Deppisch, Fachstelle:

Herr O. nimmt an unserer Therapiegruppe für Glücksspieler*innen teil: „Ich hatte während meiner **Spielsucht** so viele Schulden gemacht, ich wusste überhaupt nicht mehr, wie es weitergehen sollte. Nach außen habe ich immer die Fassade aufrechterhalten. Selbst meine Freundin wusste lange Zeit nicht, was mit mir los war. Oft saß ich z.B. einfach nur da und habe eine halbe Stunde schweigend in die Luft gestarrt. Bis alles aufflog. Nun habe ich gelernt über die Dinge, die mich beschäftigen, zu REDEN. Die Schulden zahle ich Schritt für Schritt ab. Ich muss nichts mehr Verheimlichen, kann wieder schlafen. Ich fühle mich, als sei **eine unendliche Last von mir abgefallen.**“



Ute Clausen, Fachstelle:

Herr H. kam 8 Jahre lang in Intervallen zu Beratungsgesprächen in die Fachstelle. Er ist alkohol- sowie Glücksspielabhängig und konnte sich in all diesen Jahren weder zur Abstinenz noch zur Teilnahme an einer Gruppe oder Therapie entscheiden. 2016 konnte er sich auf eine Ambulante Sucht- Rehabilitation einlassen.

Nun ist er 2,5 Jahre abstinent und spielfrei und nach seinen Erfahrungen in der wöchentlichen Therapiegruppe so **überzeugt von Gruppenarbeit**, dass er eine Selbsthilfegruppe gründen möchte.



Gustav Mellert, Fachstelle:

Frau N. berichtet nach ihrer erfolgreichen Therapie in einer Fachklinik für suchtkranke Frauen, welch großes Geschenk es für sie ist, wieder eine vertrauensvolle und authentische **Beziehung zu ihren beiden Töchtern** (7 und 9 J.) haben zu können, und mit wie viel Freude sie nun an deren Leben teilnimmt, ohne sich ständig verstellen zu müssen und ohne mit Schuld - und Schamgefühlen belastet zu sein.



Miriam Behringer, Drehscheibe

2019 wurde mir wieder einmal deutlich bewusst, wie wichtig es in unserer Arbeit ist, **dass wir dranbleiben und durchhalten.**

Trotz zahlreicher Todesfälle und Rückschläge konnten wir durch viele kleine und große Hilfestellungen viel Positives bei den Menschen bewirken.



Hans Benzinger, Fachstelle:

„Krankheit als Chance“- dies wird oft leichtfertig gesagt, es zu erleben ist eine andere Sache. Herr P. war zunächst 9 Monate krankheitsbedingt zu Hause, danach arbeitslos. Für ihn eine schwierige Zeit: ohne die geliebte Herausforderung seines Berufs und mit vergeblichen Neubewerbungen. Inzwischen hat er wieder eine befriedigende Arbeit und blickt voller Stolz und Zuversicht zurück: „Ich konnte den Anforderungen nicht mehr gerecht werden, ich war einfach sehr krank. Aber ich habe in dieser Zeit und **durch meine Abstinenz viel hinzugewonnen**: ich erlebe meine Kinder und die Familie wieder intensiver und habe für mich viele neue Interessen entdeckt. Ich hoffe, mir dies auch mit der neuen Berufstätigkeit zu bewahren“.



Suchtberatung in der JVA gibt emotionalen Halt und Zitat Klient: „Eine Perspektive für andere Wege“.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 340 Gesprächstermine vor Ort statt, 38 Personen haben wir längerfristig betreut. Von 13 vorbereiteten Anträgen auf stationäre Rehabilitation wurden 5 vom Kostenträger bewilligt. 3 Behandlungen wurden erfolgreich angetreten; mehrere Therapieanträge konnten wegen Entlassungen oder anderer Hindernisse nicht fertig gestellt werden

Selbsthilfe- Gruppen sind in Bewegung und besonders wirksam

Neue Gruppen: 3 FFF (Frühstücks- und Freizeitgruppe am Freitag) und Gruppe für Angehörige.

Betroffene erleben **Verständnis**, Gruppen geben **Orientierung** und **Sicherheit** und erweitern die sozialen **Kompetenzen**. Wir freuen uns sehr, dass wir nach dem Abschied langjähriger Leiterinnen neue engagierte ehrenamtliche Gruppenleitungen finden konnten- sie sind wichtige **Vorbilder** und **Motivation** für andere Betroffene.



Ilona Fritz- Schild, Honorarkraft Fachstelle

Die Teilnehmer*innen in der therapeutisch geleiteten **Angehörigengruppe** lassen mich an ihren intensiven Veränderungs- und Entwicklungsprozessen teilhaben. Besonders die Frauen setzen sich damit auseinander, dass sie **Verantwortung loslassen** müssen und ihre eigenen Bedürfnisse wieder kennenlernen, ernst nehmen und **leben „dürfen“**. Besonders freue ich mich, dass aus dieser Gruppenarbeit eine neue Selbsthilfegruppe entstanden ist.



Ambulant Betreutes Wohnen: Nachsorgewohngemeinschaften und Betreutes Einzelwohnen als neues Angebot

Mit 8 Plätzen in zwei Wohngemeinschaften konnten wir 15 Frauen und Männer nach abgeschlossener Therapie auf ihrem Weg in ein selbständiges Leben und bei der Neuorientierung im beruflichen und sozialen Kontext begleiten.

Seit 2019 können wir nun als neues Angebot bis zu 4 Personen mit Suchtproblemen im eigenen Wohnraum aufsuchend begleiten.



Soziale Schuldnerberatung für die Stadt Rheinfelden - ein neues Kooperationsprojekt

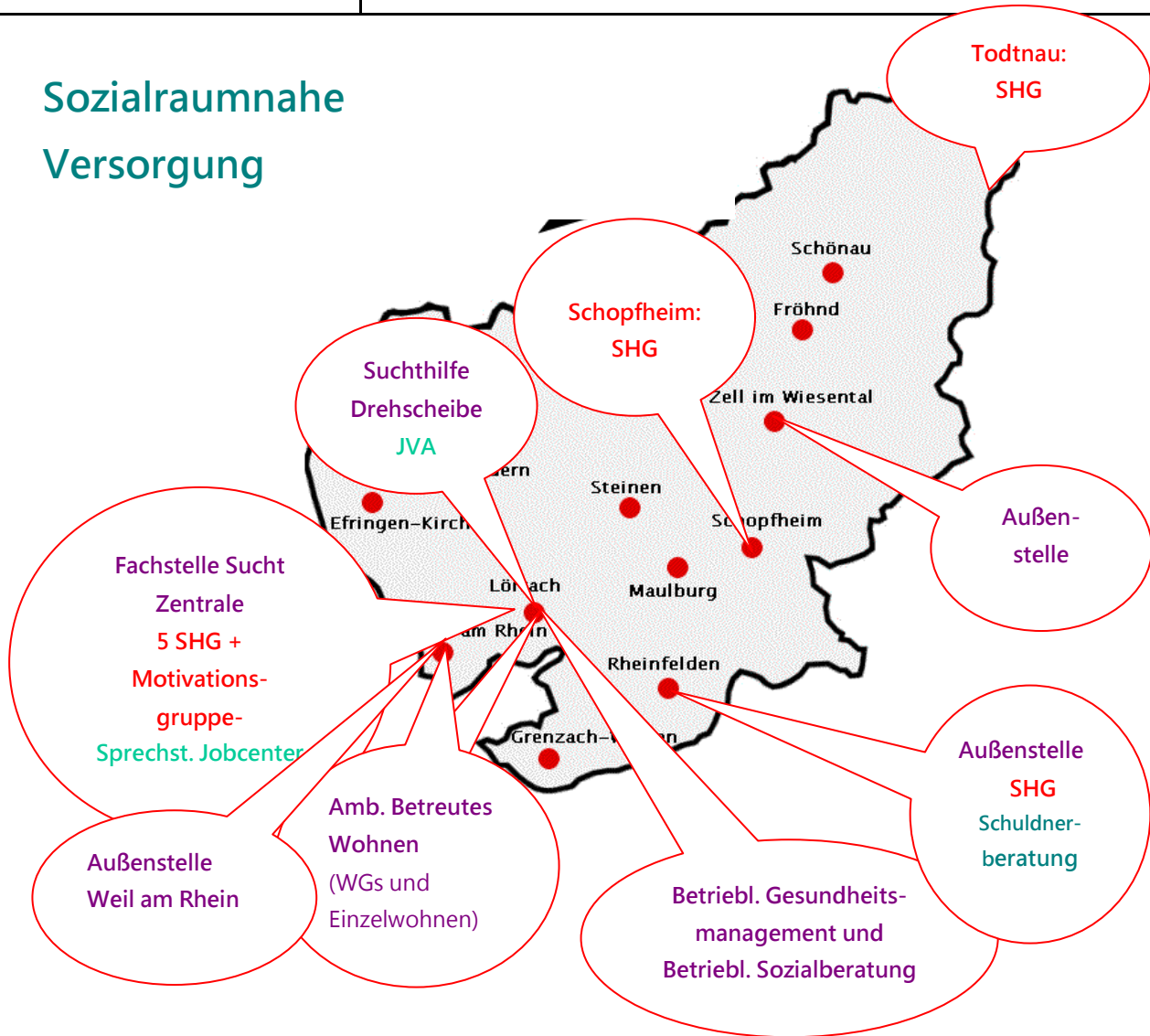
Auf Initiative der Stadt Rheinfelden konnte im Sommer 2019 ein neues Kooperationsprojekt von bwlV und Diakonie gestartet werden. Mit dem gemeinsamen Angebot einer **Sozialen Schuldnerberatung** wird die individuelle Unterstützung erweitert durch präventive und pädagogische Maßnahmen und ermöglicht zusätzlich eine spezifische fachliche Begleitung für überschuldete suchtkranke Menschen vor Ort in Rheinfelden.



bwlv ambulant im Landkreis Lörrach 2019

Fachstelle Sucht Lörrach				Suchthilfe Drehscheibe
AMBULANT BETREUTES WOHNEN	BEHANDLUNG	PRÄVENTION IM BETRIEB	TEILHABEFÖRDERUNG - DASEINSVORSORGE 10 Selbsthilfegruppen für Suchtkranke im LKR Motivationsgruppe in LÖ Angebote für spezielle Zielgruppen: Glücksspieler/ Angehörige Beratung im Jobcenter LÖ Vermittlung in Sucht- Behandlung SKOLL: niedrigschwelliges Angebot offene Sprechstunden: themenorientiert, s. Homepage Grundversorgung umfassendes Beratungsangebot: Daseinsvorsorge Teilhabeorientierung: individuelle Situation im Mittelpunkt persönl. Ansprechpartner*in von Beginn an Zentrale in LÖ: Terminvereinbarungen für alle Standorte Erstgespräche innerhalb von 5 Werktagen <u>Außenstellen in</u> Rheinfelden, Weil am Rhein und Zell im Wiesental	NIEDRIGSCHWELIG-SUBSTANZ-UNABHÄNGIG Beratung/ Einzelfallhilfe Case- Management, Substitutionsbegleitung Kontaktladen/ Überlebenshilfen Mittagessen Waschen, Duschen, Kleiderkammer, Spritzenaustausch, Aufenthalt, Spontane Beratung, Freizeitangebote Wintermonate Sept.- April: Samstags geöffnet (Honorar- Kräfte)
zwei Nachsorge- Wohn- gemein- schaften mit 8 Plätzen bis zu 4 Plätze in Betreutem Einzel- wohnen	Therapeut. Nachsorge Ambulante med. Sucht- reha- bilitation	Betriebl. Sozial- beratung Betriebl. Gesund- heits- Manage- ment		JVA auf- suchende Beratungs- arbeit in der JVA Lörrach
1,0 FK	0,5 FK	1,05 FK	5,25 Fachkraft- Stellen	3,0 FK + 0,1 Honorarkräfte 0,2 FK
Einglieder- ungshilfe/ DRV (Nachsorge)	Komplett eigenfinanziert (Personal-, Verwaltungs-, Sachkosten)		Finanzierung: Teilhabepan 3 Sucht Landkreis Lörrach	Justiz- Ministe- rium BW
				THP 3 Sucht Landkreis Lörrach

**Sozialraumnahe
Versorgung**



Wir bedanken uns bei allen Geldgebern und Spendern:
mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, unser vielfältiges Hilfe- Angebot aufrecht zu erhalten,
und kontinuierlich weiterzuentwickeln - herzlichen Dank dafür!

Landkreis Lörrach, Stadt Lörrach, Stadt Rheinfeldern, Badische Zeitung mit „Hilfen zum Helfen“,
Die Oberbadische mit der Weihnachtsaktion „Leser helfen“, Oberle-Stiftung Staufen, Café Family
und Bäckerei Paul Lörrach, bei Richtern und Staatsanwälten für die Zuweisung von Geldbußen und
bei allen privaten Sach- und Geldspendern.

Spendenkonto: Sparkasse Lörrach-Rheinfeldern, IBAN DE786 835 004 800 010 591 79